

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. J. Hartmann.)

N^{ro.} 15.

Elbing. Montag, den 19ten Februar

1821.

Berlin, vom 10. Februar.

Des Königs Majestät haben dem Ober-Landesge-richtsrath von Strombeck in Halberstadt den Karak-ter als Geheimen Justizrath zu verleihen geru-het.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regie-runas- und Wasserbau-rath Bauer zu Düsseldorf zum Geheimen Ober-Baurath und Mitgliede der Ober-Bau-Deputation; imgleichen den bisherigen Ober-Baurath Er elle hieselbst zum Geheimen Ober-Baurath allergnädigst zu ernennen und die desfallsi-gen Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geru-het.

Se. Majestät der König haben die bei der Ober-Rechnungskammer angestellten Geheimen Rechnungs-Revisoren Harewig und Kellner zu Rechnungsräthen allergnädigst zu ernennen geru-het.

Der bisherige Assessor Carl Ferdinand Schulz bei dem Ober-Landegericht zu Magdeburg, ist zum Rath bei diesem Collegio ernannt worden.

Laibach, den 27ten Januar.

Gestern wurde hier die erste Conferenz gehalten, welcher auch die von den italienischen Höfen zu den hiesigen Verhandlungen abgeordneten Bevollmächtig-ten beizwohnten. Die Conferenzen zwischen den ho-chen Monarchen sowohl, als den übrigen hier anwe-

senden Ministern, werden seit 14 Tagen ununterbro-chen jeden Tag fortgesetzt, und man glaubt allgemein, daß die Resultate derselben binnen wenigen Tagen nach Neapel abgeschickt werden dürften. Auch ist die Meinung all-emein, daß zu gleicher Zeit unsere am Po concentrirten Truppen diesen Fluß überschreiten und in drei Colonnen den Marsch nach dem Königs-reich Neapel antreten werden; denn eine militairische Occupation dieses Königreichs scheint selbst im Falle einer Unterwerfung unter die unabänderlichen Beschlüsse der hier versammelten Cabinere unabwendbar zu seyn, die dann aber nur gegen die Bösen und Res-bellen handeln, alle Guten und alle Ordnung aber beschützen würde.

Die von Seiten der italienischen Höfe zu dem Lay-bacher Congresse Bevollmächtigten sind: von Seiten Sr. Heiligkeit: Se. Emin. der Cardinal Spina, Legat von Bologna; von Seiten Sr. Majestät des Kö-nigs beider Sizilien: der Fürst von Russo, außeror-dentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. gedachten Maj. am Kayserlich-Oesterreichischen Hofe; von Seiten Sr. Majestät des Königs von Sardinien: der Minister der auswärtigen Angele-genheiten, Marquis de St. Marsan, und der Königl. sardinische Gesandte am Londner Hofe, Graf d'Aglié;

von Seiten Sr. K. K. Hoheit des Großherzogs von Toskana; der Staatsrath, Fürst Neri Corsini, und von Seiten Sr. Kön. Hoh. des Herzogs von Modena (höchstwelcher sich in eigener Person hier befindet): der interimistische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Marchese Molza.

Lord Stewart ist vorigen Mittwoch hier eingetroffen; man glaubt jedoch, daß sein Aufenthalt von kurzer Dauer seyn und daß er bald wieder Wien zurückkehren werde.

Da seit dem 15ten dieses die Witterung heiter und milde war, so begeben sich die hier anwesenden höchsten und hohen Personen häufig in die schönen Umgebungen der Stadt. Besonders wurden die Spaziergänge in den Lattermannschen Alleen von dem Kaiser von Rußland und dem Könige von Neapel mehrere Male in den Mittagsstunden besucht. Unser Kaiser und die Kaiserin nahmen neulich auch den Wasserfall bei Kastenbrunn in Augenschein. Am 22sten hatten die Deputirten des Handelsstandes von Triest und heute die Deputirten der hiesigen Stadt Audienz bei dem Kaiser.

Die Besatzung zu Laibach besteht aus einem Regiment Cavallerie und aus 2640 Mann auserlesener Infanterie.

Aus Italien, vom 24 Januar.

Der Römische Hof wird sich im Fall die Feindseligkeiten beginnen sollten, nach Civita Vecchia oder auch nach einem noch entfernteren Orte begeben.

Auch mehrere Offiziers aus Corsika wollen in neapolitanische Dienste treten.

Zu Neapel sind alle Abschiedsgesuche von Militairs bei jetzt bevorstehendem Feldzuge für ganz unzulässig erklärt worden.

Ali, Pascha von Janina, hat den Chef der Verschnittenen zu Constantinopel auf seiner Seite, den er durch viele Geschenke gemonnen und der an der Spitze der Harems-Partei steht.

Paris, vom 3. Februar.

Man versichert, daß wenige Tage vor der Explosion in den Thuilleries eine Durchlauchtige Person auf dem Tische ihres Cabinets ein Papier gefunden, worauf geschrieben stand: „Was Ihr auch thun möget, Ihr Alle sollt in die Luft gesprengt werden.“ — Der FINDER des Billets, der die Drohung verachtete, hat erst nach dem Anschläge davon gesprochen.

Auch vorgestern erfolgte noch wieder eine Explosion von einer ernsthafteren Art, als die bisherigen in den Straßen von Paris. Sie hatte in dem Gebäude des Schatzministeriums in einem Corridor statt,

der nach der Division der General-Comptabilität führt, und ward durch das Springen einer blechernen Pulverbüchse veranlaßt, die in ein Faß gestellt war. Viele Fenster zersprangen. Glücklicher Weise ist kein Mensch getödtet worden. Die Pulverbüchse hatte ungefähr zwei Pfund Pulver enthalten. Der Schwager des Siegelbewahrers, Herrn de Sette, der eben von der Treppe herunter kam, ward durch Holz- und Glasstücke, jedoch unbedeutend verwundet. Auch die Thäter dieser Explosion sind bis jetzt noch nicht entdeckt worden.

An Bemerkungen über die Raketen- und Petarden-Explosionen in so vielen hiesigen Straßen fehlt es jetzt nicht. Hiesige Blätter machen der Polizei allerlei Vorwürfe und bringen die Geschichte der Piquers in Erinnerung, die im vorigen Jahre so großen Skandal anrichteten und unbefragt blieben.

Die Raketen-Geschichte äußert auch ihren Einfluß auf Kinder. So wurden am 31sten Januar in der Straße Berry zwei Raketen abgefeuert, die von Kindern sollen angelegt gewesen seyn.

Bei der Straße des Poudre fand man dieser Tage einen zerbrochenen großen Topf, worin sich ein Faßchen Pulver von ähnlicher Art, wie dasjenige befand, dessen Trümmer man in den Thuilleries früher gefunden.

Von mehreren Vaterlands-Freunden sind Subscriptionen eröffnet worden, um Denjenigen Prämien zu ertheilen, welche die Thäter der Explosionen in den Thuilleries entdecken werden.

Petersburg, vom 24. Januar.

Der Handel von Peterßburg im Jahre 1820. giebt folgende werkwürdige Resultate: Die Einfuhr beträgt an Werth 157 Mill. 388897 Rubel, wozu noch 23 Millionen von den mit den letzten Schiffen angekommenen und noch nicht verzollten Waaren gehören, also überhaupt 190 Millionen 388897 Rubel. Die Ausfuhr beträgt 105 Millionen 85900 Rubel; also übersteigt der Werth der Einfuhr den der Ausfuhr um 85 Millionen 302977 Rubel. Diese große Differenz in der Handels-Balance hat noch nie bei uns statt gefunden. Die Zoll-Einnahme von Peterßburg ist 29 Mill. 747994 Rubel. Die Zahl der angekommenen Kauffahrer war 1090; die der abgefegelten 1070.

Das neue Semenowsche Garde-Regiment ist bereits formirt.

Im vorletzten Jahre wurden zu Peterßburg gebohren 7550 Menschen und begraben 10726. An natürlichen Blattern starben 34. Die Zahl der getrauten Paare belief sich auf 1507.

Madrid, den 18. Januar.

Bekanntlich giebt es in Spanien sehr ausgedehnte Landstriche, die bisher noch ganz unbenutzt geblieben sind. Mit Rücksicht hierauf haben Schweizer Ackerbürger, der spanischen Regierung den Vorschlag gemacht lassen, ihnen auf einen gewissen Zeitraum, der gleichen wüste Landstriche, zur Urbarmachung, für sich und ihre Familien, doch mit völliger Freiheit ihrer Religionsübungen, unentgeltlich zu überlassen. Die Regierung scheint auch nicht abgeneigt, diesen Vorschlag anzunehmen, nur ist der Gestattung der freien Religionsübungen, der 12te Artikel der Constitutions-Urkunde entgegen, welcher nur die katholische Religion im Staate anerkannt wissen will. — Man behauptet indessen, daß diese Bestimmung in der nächsten Sitzung der Cortes, auf Grund des Artikels 375 die er Constitutions-Urkunde, wird modificirt werden können.

Der Gesetz-Entwurf zur Organisation der kriegs-armee, soll den Cortes in der bevorstehenden Sitzung vorgelegt werden.

Der Herzog von Frias wird seinen Gesandten-Posten in London, nur erst nach Eröffnung der Cortes verlassen. Alle Freunde des neuen Systems bedauern sehr, in ihm eine feste Stütze unserer Freiheit auf einem so wichtigen Posten zu verlieren; indessen ist es doch erfreulich, dieses wichtige Ministerium, an seiner Statt durch den Ritter Bardani, besetzt zu sehen, der mit den schätzbarensten diplomatischen Eigenschaften, persönliche Tugenden vereintigt, und mächtige Freunde in England zählt.

Der Prozeß wegen der Verschwörung zu Burgos hat durch die Art und Weise seiner Beendigung eine sehr lebhafteste Sensation erregt. Unter den zum Tode verurtheilten 9 Personen befanden sich 2 Mönche, deren Hinrichtung die gegen unsere neue Staats-Versfassung Bestimmten, gewaltig zu überraschen schien.

Die Entlassungs-Gesuche von Offizieren wegen schwerer Krankheitsfälle nehmen so zu, daß der Kriegsminister befohlen hat, künftig denselben ärztliche Zeugnisse beizufügen.

Als der Königin Maj. sich, in Dresden, auf des Königes Brautwerbung, beifällig erklärt hatte nahm sie in der spanischen Sprache Unterricht, und machte bei ihren ausgezeichneten Talenten, solche glückliche Fortschritte, daß sie schon nach einigen Monaten, ihre Correspondenz mit des Königes Majestät spanisch zu führen im Stande war. Man rief ihr, die ersten Briefe wenigstens, ihrem Sprachlehrer zu zeigen, damit dieser die etwaigen Fehler verbessern könne; allein sie entgegnete mit deutscher Wahrheits-

Liebe „da würde ich den König täuschen, und ich will mich ihm immer zeigen, nur wie ich bin.“ Dieser rührende Charakterzug ist jetzt hier bekannte geworden, und hat die Achtung und Anhänglichkeit, mit der die Nation der Königin ohnehin zugethan gewesen, nur noch mehr begründet.

Lissabon, den 10. Januar.

Sämmtliche Deputirte der Provinz Beira, die etwa das Drittel der Abgeordneten des ganzen Landes ausmachen, sollen erklärt haben, gegen alle und jede Versammlung der Cortes protestiren zu wollen, bevor nicht neue Depeschen von Brasilien eingegangen seyn; auch sollen alle bereits in Lissabon angelangte Deputirte sich geäußert haben, daß die Anwesenheit einer so zahlreichen Garnison, als die Residenz sie jetzt habe, den Congress in seinen Verhandlungen stören könne. Eine der ersten Beschäftigungen der Cortes soll die Revision des Prozesses der nach Frankreich emigrirten und zum Tode verurtheilten Portugiesen seyn. Die Gemahlin des unter diesen begriffen gewesenen General-Lieutenants von Pampelona, die bisher aus Portugal verbannt war, hat bereits die Erlaubniß zur Rückkehr in ihr Vaterland erhalten.

Die Sitzungen der Cortes, welche am 6. ihren Anfang nehmen sollten, müssen wegen der durch schlechtes Wetter verzögerten Ankunft der Deputirten aus den Provinzen, einen Aufschub erleiden.

Die Stadt Porto hat am 21sten Dezember ihre Wahl beschlossen. Die Wahlherren begaben sich, die Deputirten an der Spitze nach der Hauptkirche und wohnten dem Te Deum bei. Das Ende der Feierlichkeit wurde durch eine Salve von 21 Kanonenschüssen verkündigt. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

Von den Kron-Juwelieren in Brasilien sollen bedeutende Anträge in Diamanten gemacht worden seyn. Ein Theil des Königl. Diamanten-Cabinets, dessen Werth auf 24 Mill. Gulden geschätzt wird, soll, wie es heißt, versilbert werden.

Schreiben aus St. Thomas in Westindien,
vom 27. Dezember.

Nach einem blutigen Kriege von mehr als 10 Jahren, ist endlich am 23sten November zu Truxillo ein Waffenstillstand zwischen den Regierungen von Spanien und Columbia, zu Wasser und zu Lande abgeschlossen. Er ist vorläufig auf 6 Monat, und dann 40tägige Kündigung bestimmt, und läßt jeden Theil in Besitz der Stellen, die er gerade inne hat; so

daß die Spanier im Reiz von Carracas, Lagaira, Porto-Cabello und Caro zc. bleiben. Wem das Königreich St. Fe zufällt, weiß man nicht, indem es hieß die Royalisten hätten die Republikaner wieder hinausgejagt. Die Communication zwischen dem beiderseitigen Gebiet ist offen. Um auch zugleich den Abscheu zu bekunden, mit dem beide Theile den bis hergeführten Verrichtungskrieg betrachten, ist am 26. November ein Kriegsanordnungs-Vertrag geschlossen, Kraft dessen der Krieg künftig nach dem Brauch gesitteter Völker, geführt werden soll. Die Gefangenen sollen daher nicht mehr getödtet werden, selbst wenn sie in den Reihen der Sieger gefochten hatten, sondern als Kriegsgefangene betrachtet, Verwundete geheilt und dann entlassen, Getödtete begraben oder verbrannt werden. Einwohner von Orten, die abwechselnd besetzt werden, haben Freiheit und Sicherheit zu genießen, welche politische Meinung und Handlungsweise sie auch äußert haben. Am 28ten besuchte der Präsident Bolivar, den General Morillo in dessen Hauptquartier Carache, bloß in Begleitung einiger Offiziere, und bei der Mahlzeit wurden beide Herren so erblich, daß sie auf den Tisch sprangen, und dem Frieden und den beiden tapfern Heerern ihren Toast brachten. Auf der Stelle, wo beide Feldherren sich zum erstenmal umarmten, soll ein Denkmal errichtet werden. Die ersten Steine dazu legten beide selbst. Morillo hat schon gegen 40 gefangenen Offizieren Erlaubniß erteilt ihre Familien zu besuchen. Da Bolivar in dem Vertrage den Titel Präsident der Republik führt, so ist diese vorläufig anerkannt. Indessen haben doch beide Theile Abgeordnete ernannt, welche nach Spanien gehen, und das Nähere mit der Regierung verhandeln sollen. Sie begleitet der General Morillo, der sich schon nach Havanna eingeschifft hat. Gleich nachher kamen zu Porto-Cabello 5 bewaffnete und 5 Transportschiffe mit Munition, einer halben Mill. Pfister und 3 Friedens-Commissarien der Cortes aus Spanien an. — Unter den ungeheuren Kopitalien von Obrisforch auf Hayti befinden sich 3 Mill. Mexitanischer Pfister, wie sie aus der Münze gekommen sind.

Ereignisse in der Provinz Ostpreußen im Monat Januar 1821.

In Pillau lief ein Schiff mit Salz ein, und ein Kleines mit Glachs beladenes verließ den Hafen. In Memel liefen kurz vor dem Jahreschluß noch 2 Baltische Schiffe ein. Ausgelaufen ist nur ein Schiff, und dieses ist wahrscheinlich verunglückt, da es seinen Be-

stimmungsort Liebau, Nachrichten zufolge bisher nicht erreicht hat. Es hatte Stückgüter von Werth in Ladung.

Unglücksfälle. Durch den Brand wurden zerstört: ein Wohnhaus im Dorfe Sorgitten, Amts Teymen, mit sämtlichen Mobilien und 5 Pferde; zwei Insthäuser in dem adel. Gute Mauerhoff; ein Wohnhaus im Dorfe Goiden; das herrschaftliche Wohnhaus in adel. Grünwiese, ein Wohnhaus im adel. Gute Schönwalde; ein Wohnhaus n.östl. drei Wirtschaftsgebäuden in Bogen, 11 Gebäude in Irutenau, Heilsbergischen Kreises, wodurch 10 Familien alles das Ihrige und ihr Obdach verloren, in adl. Sperlings ein Wohnhaus, in Königsberg das Haus der verwitweten Stadträtin Hagedorn, — Ertrunken sind: ein Wirth aus Budweihen in einem Mühlengraben, ein Knecht aus dem Labiau'schen Kreise im Silgestrom beim Schrittschlaufen; der Ofenheizer aus dem Bernhardenkloster in Warsenburg, indem er des Abends in der Trunkenheit in den Fluß fiel. Ein Eigenkätbner aus Wangfüpeln wurde beim Holzfällen durch einen Baum erschlagen; ein Zimmergesell fiel von einem Stapel Dielen herab und starb an der Beschädigung; ein Unterförster, im Amte Labiau, verlor beim Umsturz des Wagens, den er selbst führte, sein Leben, indem das eine Rad ihm über das Genick ging. — Todt sind aufgefunden: auf dem Eise bei Drabönnen, Memler Kreises, eine Mannsperson, auf dem Reidenburgischen Stadtfelde ein Schornsteinschlegel; in Königsberg im Pregel beim Fischen ein seit dem 7. Nov. vermisster Zimmergesell.

Königsberg.

Cours vom 11. Februar 1821.		Verk.	Käufer.
Ducaten neue	• •	f. — —	9 24
— alte	• •	9 22	— —
Albertsthaler rändige	• •	— —	4 8
Rubel neue	• •	— —	3 8 $\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or	• •	17 2	— —
Münze	• •	100 Rl.	100 Rl.
Pfandbriefe Ostpr.	• •	85 $\frac{1}{2}$	— —
Stadt-Obligationen	• •	75 $\frac{1}{4}$	— —
dito neue Coupons.	• •	67 —	— —
dito alte dito	• •	— —	88 —
Staats-Schuldscheine	• •	67 —	— —
Lieferungs-Scheine	• •	— —	78 —
Tresorscheine	• •	— —	— —
Thaler-S.	• •	— —	— —

Beilage

Beilage zum 15ten Stück der Elbingschen Zeitung

Elbing, Montag, den 19ten Februar 1821.

Zu den Kosten des neuen Kirchhofes für die Marien-Gemeine sind von Herrn S. 5 Rthl. an den Herrn Superintendenten Schreiber, und von Herrn S. 1 Rthl. an den Herrn Kirchen-Vorsteher Friedrich eingesendet, welches dankbar angezeigt wird.

6 gr., 12 gr. und 1 Thalerstück sind vor mehreren Wochen anoch für die Predigt des Herrn Superintendenten Wiselind bei mir eingekommen; deren Anzeige während meiner Kränklichkeit nicht geschehen ist. Elbing, den 15. Febr. 1821.

Schreiber.

Publicandum

wegen der Anlage einer Glasbläse.

Der in diesen Blättern unterm 20sten November v. J. bekannt gemachte Licitations-Termin am 30. v. M. wegen Anlage einer Glasbläse im Forst, Neuvier Kirchau, Forst-Inspektion Carthaus, Amts- und Landraths-Kreises Carthaus, unsrer Regierung, Bezirkes, ist ohne Erfolg gewesen. — Wir sind daher geneigt, ohne weitere Licitations über diese Anlage mit demjenigen zu unterhandeln, welcher, bei gehöriger Sicherheit, innerhalb 8 Wochen die vortheilhaftesten Aerbietungen macht. — Es sollen hierbei die Licitations-Bedingungen, welche, gegen Bezahlung der Copialien, überandt werden können, zum Grunde gelegt werden, und wird dem Unternehmer, wie bereits in der frühern Bekanntmachung gesagt ist, nicht nur das erforderliche Holz von jährlich 800 bis 1000 Klaftern liefern zu lassen, a 108 Cubikfuß, auf eine Reihe von 20 Jahren zugesichert, sondern denselben auch ein Forst Grundstück von 155 Morgen 64 Ruthen, welches am Buckower-See mitten in den Waldungen, woraus das Holz gegeben wird, 6½ Meilen von Danzig in einer angenehmen und zum Absatz des Glases vortheilhaftesten Gegend liegt, käuflich, in Erbpacht, oder auch in Zeitpacht, nach dem Wunsche des Erwerbers, überlassen werden. — Bei den niedrigen Preisen des Holzes und den ziemlich bedeutenden des Glases, besonders des feinem, so wie bei dem

Ueberflusse an Laubholz zur Erhaltung der nöthigen Asche kann diese Anlage für den Unternehmer nicht anders als höchst vortheilhaft ausfallen. — Erwerbungs-lustige werden aufgefordert, uns in portofreien Briefen ihre Sicherheit nachzuweisen und ihre Aerbietungen zu machen.

Danzig, den 5. Februar 1821.

Rdnigl. Preuss. Regierung.
Zweite Abtheilung.

PUBLICANDA.

Da bei allen bisher angewandten Vorsichtsmaßregeln die hier ausgebrochenen natürlichen Menschenpocken dennoch immer weiter um sich greifen, und dieses Uebel nur dann mit Erfolg gesteuert werden kann, wenn zu Unterdrückung dieser gefährlichen Epidemie alle Bewohner der Stadt und Vorstädte noch Kräften mitwirken, so werden dieselben hienit dringend aufgefordert, nachstehenden höchst notwendigen Anordnungen unerlässliche Folge zu leisten: 1) Wer einen Pockenkranken in seinem Hause hat, muß solches sofort und in den ersten 24 Stunden bei 2 Rthl. Geld oder verhältnismäßiger Geldangnißstrafe der Polizei anzeigen. 2) Jeder Einwohner, der nicht vollkommen überzeugt ist, daß er selbst oder seine Kinder und Hausgenossen die natürlichen Pocken gehabt, oder mit Erfolg mit Schutzblättern geimpft ist, muß die Impfung sofort und nöthigenfalls mehrmals wiederholen und sich von dem Impf-Arzte mit einem Impf-Arteff versehen lassen, der bei der abzuhaltenden Revision vorgezeigt werden muß. Diese Aufmerksamkeit muß besonders auf das Gesinde ausgebehrt werden, wofür die Brodtheerschaft verantwortlich bleibt. Wer hiergegen handelt, hat außer der Bestrafung auch die harsen Waasregeln der strengsten Sperrung und die daraus entstehende Kosten und nachtheiligen Folgen ohnfehlbar zu gewärtigen.

Elbing, den 12ten Februar 1821.

Rdnigl. Preuss. Polizei-Directorium.

Da den unterm 10ten October 1814 und 24sten Februar 1819 bekannt gemachten polizeilichen Vorschriften, wegen Reinigung der Schornsteine: „daß nämlich, so oft die Schornsteinfeger es nöthig

finden, die Schornsteine zu reinigen, sich Niemand unterstehen darf, dieselben abzuweisen, indem jeder dagegen Handelnde nicht nur sofort durch die Polizei zur Befolgung dieser Verfügung angehalten, sondern auch noch besonders in Strafe genommen werden wird; die Schornsteinseger dagegen für jeden entstehenden Schornsteinbrand verantwortlich gemacht sind, und allemal zur strengsten Untersuchung und Strafe gezogen werden sollen; nicht allenthalben gehörige Folge geleistet wird; so werden solche wiederholtlich in Erinnerung gebracht und soll auf deren Befolgung strenge gehalten werden.

Elbing, den 13ten Februar 1821.

Königl. Preuss. Polizei-Direction.

In der Subhastationsfache des zur Branntweinbrenner Christoph Janderfchen Concursumasse gehörigen hieselbst auf dem innern Vorberge belegenen und incl. der Brennerei, Aeußlien auf 2672 Rthl. 21 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks haben wir einen abermaligen Besuchs-Termin auf den 11ten April d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Kammergerichts-Referendarius Albrecht alhier auf dem Stadtgericht angelegt, und fordern desig. und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auf, alsdann zu erscheinen und ihr Gebot zu verlautbaren. Die Tage des Grundstücks kann in unserer Registratur eingesehen werden, und wird noch bemerkt, daß bewilligten, der im Termin Meistbietenden bleibt, das Grundstück zugeschlagen, auf die später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Elbing, den 16ten Januar 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Zur öffentlichen Vermietung des sub Litt. A. X. 45. auf der Passade im sogenannten Mahren belegenen, zum Nachlaß der Witwe Maria Catharina Schmidt gehörigen Grundstücks von Oßern bis Michaeli d. J. haben wir einen Termin auf den 28ten Februar d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deposirten Herrn Justizrath Preßler auf der Gerichtsstube angelegt, welches wir den Miethlustigen hierdurch bekannt machen.

Elbing, den 16ten Januar 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Mehrere Jahre hindurch hat die St. Marien-Kirchen-Gemeinde eine eigenthümliche Begräbniß-Platz für ihre Verstorbenen entbehren müssen, nachdem der in der Stadt belegene Kirchhof derselben neben der Kirche aus polizeilichen Gründen geschlossen worden. Nach vielen Bemühungen und vergeb-

lichen Versuchen, ist es dem Kirchen-Collegio endlich gelungen, ein passendes Grundstück für dieses Bedürfnis neben dem St. Annen-Kirchhofe auszumitteln, dessen Acquisition auch bereits hohern Orts genehmigt ist. Die Kirchen-Casse ist indessen ganz verfauldet und ohne Vermögen, und wir müssen daher, um die stipulirte Kaufsumme bezahlen und die Valage realisiren zu können, lediglih auf die Theilnahme unsrer Mitbürger insbesondere von der St. Marien-Kirchen-Gemeinde rechnen. Wir werden zu diesem Zwecke eine allgemeine Haus-Collecte in allen Quartieren der Stadt und Vorstädte auf den 19ten Februar c. veranstalten, fordern zu reichlichen Beistehern hierdurch dringend auf, und weisen nicht, daß der Sinn, der Elbing's Bewohner so rühmlich auszeichnet, auch hier und um so mehr sich bewähren wird, als die Veranlassung so nahe liegt, einem so sehr und so lange gefühlten dringenden Bedürfnisse endlich abzuhelfen.

Elbing, den 20ten Januar 1821.

Der Magistrat.

Zum Verkauf von etwa 100 Haufen Strauch, welche in dem Parkwalde der St. Nicolai-Kirche am Thumberge vorräthig sind, ist der Termin auf den 20sten d. M. um 3 Uhr am Ort und Stelle anberaumt worden, welches Kauflustigen zur Wahrnehmung desselben, bekannt gemacht wird.

Elbing, den 9ten Februar 1821.

Der Magistrat.

Da in dem am 29ten Januar c. angekauften Termin zur Ausbietung des Hauses der Wohn- und Wirtschaft's-Gebäude, des Weidewerwalters auf dem Herrnpfeil, keine annehmlichen Offerten gemacht worden sind; so ist ein anderweisiger Termin dazu auf den 19ten Februar c. um 11 Uhr Morgens auf dem Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Lickert anberaumt worden. Alsdann wird ein über diesen Bau neu gefertigter Anschlag vorgelegt werden.

Elbing, den 9ten Februar 1821.

Der Magistrat.

Dienstag den 20ten Februar a. c. Vormittag um Neun Uhr, wird in dem Saale der Stadt Berlin, Friedrich-Wilhelmsplatz eine kleine Partei Manufaktur Waaren, bestehend: in baumwollene und seidene Tücher, Cartone, Corde, Castore, weißen Porzellan, baumwollenen Särzzeug, gefütterte Strümpfe, ordinaire Tuche u., gegen baare Zahlung in Münz-Courant öffentlich in Auction verkauft werden durch den Makler J. J. Piorowski.

Montag den 19ten Februar c. und an den folgenden Tagen von 9 Uhr Morgens ab, soll in Befolge der Verfügung des hiesigen Königl. Stadtgerichts, das in der Wetzelsche des Kaufmanns Carl Samuel Krotzsch wider dessen Sohn den Kaufmann Samuel Jacob Krotzsch in Beschlag genommene Waarenlager und Mobiliar des Verklagten, im Wege einer öffentlichen Auction gegen gleich baare Bezahlung in Münz-Courant, und zwar in dem in der Wasserstraße sub No. 551. belegenen Hause, durch den Unserzeichneten verkauft werden.

Elbing, den 5ten Februar 1821.

Stachorowsky,
vigore Commis.

Montag den 26ten Februar 1821, werden die Mäler Grundemann und Grundemann jun. in dem Hause Gerber-Gasse No. 62. an den Weiss. bietenden gegen baare Bezahlung in groß Pr. Cour. verkauft: Eine Parthel vorzüglich schöne Printers oder weiße Cartone. Kauflustige werden ergebenst gebeten sich an gedachten Tage zahlreich einzufinden.

Danzig, den 12ten Februar 1821.

Die von S. B. Fehrmann Wwe. zeithero geführte Holzhandlung, werde ich fernerhin unter meiner eigenen Firma fortsetzen, und alle nur mögliche Gattungen von sibirische Kohnen, Döhlen, Bau- und Kreuzholz, ic. in Vorräthe zu erhalten mich sehr bemühen. Versichere mich nur allein die zeellste Bedienung, sondern auch die möglichst billigsten Preise, welches einem sehr geehrten Publikum hiermit ergebenst anzeige.

Elbing, den 19ten Februar 1821.

E. F. Bröste.

Montag den 19ten Februar c. wird frisch Sonnenbier zu haben seyn, bei S. Geris.

Montag den 19. Februar c. wird frisch Sonnenbier zu haben seyn, bei Friedrich.

Montag den 19ten Februar ist frisch Sonnenbier in der langen Hinterstraße bei Feyerabend.

Donnerstag des 22ten Februar wird frisch Sonnenbier zu haben seyn in der langen Hinterstraße bei Jsr. Zimmermann.

Donnerstag den 22. Februar wird frisch Sonnenbier zu haben seyn, bei Armanowßki.

Ich zeige ergebenst an, daß ich alle Gattungen von Küchenzeug fertig habe, als: eisenblechne wei-

zinnne Leuchter, Gemüthschaufeln, Schowm, und Bra- senlöffel, Veerdaken, verziante und unverzinnne Stürzen, Caffeedrummen, Feuerschaufeln, Kohlenpfannen, Bratpfannen, Feuerzangen, Ofenrücken, Brastspieße, Dreifüße, Triangel u. dgl. Sachen mehr.

Carl Ludwig Nischewski,
Zickel, und Zeugschmiedemeister in der
Sturmischen Straße No. 854.

Mit frischen außerlesenen holl. Heertingen in Gebinden oder Stückweise, ungleichen Bettfedern, Daunnen und alle Sorten fertige neue Betten, auch zwei Douf. moderne Stühle, empfiht sich bestens

Hana Netlau.

Klares gereinigtes Rübenöl, das sparsam, hell und ohne allen Dampf brennt, ist bei mir zu 24 Gr. Courant das Pfund zu haben.

J. S. Balesche.

Ein neu ausgebautes Wohnhaus, in der langen Hinterstraße No. 333. steht aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bei dem Eigenthümer desselben, in demselben Hause melden.

Wir sind willens unser am Gersten Thor, No. 559 gelegenes Nahrungshaus mit 3 heizbare Stuben, Kammern, 2 Boden, 2 Keller, nebst eine halbe Erbe Land, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich daselbst zu melden bey

Geschwister Nierwald.

Ein in der Kürschnerstraße neu erbauts Wohnhaus, mit vier Stuben, gewölbtem Keller, Boden, und kleinem Hofraum, ist mit dem dazu gehörigen ganzen Erbe Bürgerlandes zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Mäler Wieler.

Das ehemalige Abraham Wättsche Grundstück sub Litt. A. XIV. 14. auf dem äußern St. Georgsdamm, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben Mittwoch den 21sten diesseß in meiner Behausung auf dem innern Wähdendamm No. 886. des Morgens um 10 Uhr sich zu melden.

Witwe Kirsten.

Die Fleischermittwe Bseln ist gesonnen ihr auf dem glänernen Berge gelegenes Haus No. 678. aus freier Hand zu verkaufen, und ersucht Kauflustige sich bei ihr zu melden.

Der auf der 4ten Trift Oberwald sub No. 229. belegene Baverhof, zu welchem 17½ Morgen Land gehören, ist aus freier Hand mit auch ohne dem arin beschriebenen Inventario zu verkaufen. Käufer

werden gesucht, sich bei dem Eigenthümer in beiden Hofen wegen der Kaufbedingungen zu melden.

Ich bin genehmigt mein auf der fünften Etage Erbmalthes No. 199. gelegenes Grundstück mit 30 Morgen bürgerliches Zinsgut aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsüchtige belieben sich innerhalb 8 Tagen bei mir zu melden Joh. Schienke.

Der in Jungfer sub Litt. D. IX. No. 10. belegene Hof nebst dem dazu gehörigen Lande bestehend in 49 Morgen 150 A. Ruten, ist anderweitig zu verpachten und kann sogleich übergeben werden. Hierauf Reflectirende belieben sich wegen der näheren Bedingungen zu melden bei

Joh. F. Silber,
Sequester des obigen Grundstücks.

In dem Hause No. 764., Herrensstraße, ist die obere Etage nebst 2 separaten Stuben, 1 Kofen, 2 Küchen, 2 Kammern von Ostern ab zu vermieten.

Eine geräumige Vorderstube mit auch ohne Meubeln ist von Ostern ab zu vermieten beim Bäckermeister Herrmann am alten Markte No. 65.

In dem v. Thadden'schen Hause am Friedrieh Wilhelmplatz sind Stuben zu vermieten. Das Nähere in demselben Hause. Schermann.

Von Ostern ab, sind drei Stuben parterre, auch wenn es verlangt wird, Küche, Keller und Speisekammer zu vermieten, in der Fischerstraße bei der Wittwe Kluge.

In dem am Neuen Wege belegenen Hause No. 2040. ist die ganze obere Etage nebst Küche, Keller, Boden, Stall und Wagenremise von Ostern ab zu vermieten. Mehr Nachricht bei Rindt.

In der neustädtischen Herrensstraße No. 751. ist eine Unterstube nach der Straße nebst Kammer und Hofraum zu vermieten.

Schumachermeister Potkowig.

Der Keller unter meinem Hause No. 273 in der langen Hinterstraße, ist zu vermieten.

Wittwe Kawerau.

In dem Grundstück der Geschwister Otto ist noch die untere Etage nebst 3 Stuben zum Schauf oder zu anderm Gebrauch zu vermieten. Die näheren Bedingungen giebt Schneidermeister Vankrath.

Ich bin willens mein Haus auf der Hommel No. 26. mit 2 Stuben, 2 Kammern, Hofraum, Stall,

2 Morgen Land (1 W. Wiesewach und 1 Eckland) von Ostern ab zu vermieten. Liebhaber melden sich beim Fleischermeister Isel in demselben Hause.

Bei mir sind zwei Stuben nebeneinander, vorne heraus, an einen unverheiratheten Mann zu vermieten, und auf Ostern zu beziehen.

U r b a n.

Bei der Wittwe Schnell auf der Hommel, im Kernschen Hause ist eine Gelegenheit von 2 Stuben zu vermieten.

In der Kalkscheune bei der Wittwe Böcher sind 2 Stuben von Ostern ab zu vermieten.

Es sind unten 2 Stuben, Küche, Kammern und Keller zu vermieten im gewesenen Lemky'schen Hause auf der Hommel. Lind.

Den Schülern unseres Gymnasii auch außer der gewöhnlichen Schulzeit so nützlich als möglich zu werden, erbiete ich mich zu einer Privatstunde in der Abendzeit für diejenigen, welche Nachhülfe bedürfen und wünschen. Auch bin ich bereit zum Unterricht im Lateinischen hauptsächlich für solche Schüler hiesiger Elementarschulen, welche erst künftig unsere Anstalt besuchen werden, und bitte deshalb die geehrten Eltern derselben, über die näheren Bedingungen, Zeit und Ort, mit mir Rücksprache zu halten. Sollten übrigens mehrere Schüler der untersten lateinischen Klasse sich dieser Privatstunde anschließen wollen, so würde dies für sie nur von großem Nutzen seyn. Metz.

Sehr sorgfältig nach dem neuesten Geschmack geschriebene deutsche und lateinische Vorschriften, seltene Freunde der edlern Schönschreibekunst gegen sehr mäßige Preise bei mir erhalten. Die größte Reinheit und andere Eigenschaften des Zuges, gleichwie er gravirt erscheint, werden einem jeden genügende Befriedigung gewähren.

Schnellenbach,

Schreiblehrer des Gymnasiums.

Ein auswärtiger, die Material- und Gewürz-Handlung erlernter, mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann, wünscht jetzt gleich, oder zu Ostern hier oder in einer nahen Stadt Elbings ein Unterkommen in einer solchen Handlung; darauf Reflectirende erfahren das Nähere in der Buchhandlung.